



## Jahresbericht 2010

### fels und Kommunikation

Die gleichgeschlechtliche Liebe muss nicht nur vor dem Gesetz sondern auch in der Gesellschaft voll und gleichwertig akzeptiert werden. Dieses Ziel ist noch nicht erreicht.

Für **fels** stehen die Themen

- Sexuelle Orientierung in Elternhaus und Schule
- Adoption und Regenbogenfamilien
- Ein gesetzlicher Diskriminierungsschutz

als wichtige Handlungsfelder im Vordergrund.

Unsere Partner wie LOS und Pink Cross bearbeiten weitere Themen wie Arbeitswelt, Altersprobleme, homophobe Gewalt, Migration, Asyl, die weltweite Situation. **fels** unterstützt auch hier. Neu für fels war 2010 die Unterstützung der Petition Familienchancen und der Anliegen der Regenbogenfamilien.

Wir trafen im Jahr 2010 verschiedene Organisationen, um für **fels** zu werben oder fels bekannt zu machen. Zu erwähnen sind die Informationsveranstaltungen bei Network Zürich und bei der Bank Credit Suisse in Zürich

### fels und Eltern

Elternaustauschgruppe und Elternunterstützung:

Im Jahr 2010 hat sich die Elternaustauschgruppe in Olten fünfmal getroffen. Es trafen sich immer 3 bis 8 Personen, die schon seit mehreren Jahren dabei sind. Dieses Jahr kamen leider keine neuen TeilnehmerInnen dazu. Der Austausch zwischen den Anwesenden ist immer anregend und bereichernd.

Die 2009 eingesetzten regionalen Kontaktpersonen für Eltern sind auch 2010 fast nicht in Anspruch genommen worden. Bedeutet es, dass die Eltern keine Probleme mehr haben mit den homosexuellen Kindern oder mit der Homophobie? Es würde uns freuen, wenn Sie uns Ihre Meinungen dazu an fels, Bruchmattrain 5, 6003 Luzern, ([fels@fels-eltern.ch](mailto:fels@fels-eltern.ch)) schreiben würden.

Wir möchten alle Felsmitglieder auffordern noch mehr für diese Austauschgruppe und für die regionalen Kontaktpersonen zu werben.

Auch in Zug besteht seit kurzem ein Treff unter dem Motto „LesBiSchwule-Begegnung“. Immer am Donnerstag sind Eltern von Lesben und Schwulen sehr willkommen. Dieses Angebot wird ungenügend wahrgenommen. Trotzdem wird der Treff von Lesben und Schwulen sehr begrüsst und gelobt. Diese positive Reaktion gibt Anlass zur Hoffnung, dass diese Begeisterung sich auch auf die Eltern auswirken wird.

## fels und Schule

**fels** nimmt aktiv Teil an der Arbeit der Fachgruppe Bildung sowie an GLL-Einsätzen in Schulen teil.

Fachgruppe Bildung:

Schwerpunkt war in diesem Jahr die Vorbereitung und Durchführung der S.O.S-Tagung: „**S**exuelle **O**rientierung in der **S**chule“. Eine gute Organisation, gute ReferentInnen und WorkshopleiterInnen haben zum Erfolg dieser Tagung geführt. Sie wird von den Teilnehmenden immer mehr geschätzt.

Weiter wurde in diesem Jahr eine Umfrage bei Lehrenden und Studierenden an den pädagogischen Fachhochschulen durchgeführt, um den Kenntnisstand zur sexuellen Orientierung als Teil der Schulaufgaben zu erfassen. Das Resultat war, so weit beurteilbar, ernüchternd. Es scheint, dass in vielen Schulen das Thema leider gar keines ist.

Zudem ist die Fachgruppe weiterhin im Beirat des Kompetenzzentrums Sexualpädagogik und Schule, PHZ Luzern vertreten. Das ist für die Information der Fachgruppe, die Vertretung ihrer Anliegen und ihre Anerkennung als kompetente Ansprechstelle sehr wichtig.

Weiter wurde ein Leporello erstellt, das in Stichworten die Argumente liefert, warum die sexuelle Orientierung als Thema an die Schulen gehört.

Ziele für 2011 (nach dem Jahresbericht von Pierre Schommer, Leiter Fachgruppe Bildung):

- Vorbereitung der S.O.S-Tagung, die im Frühling 2012 stattfinden wird.
- Professionalisierung der Fachgruppe. Die Fachgruppe strebt deshalb eine entlohnte, von einer Fachperson besetzten Stelle an. Das würde ein Projekt wie „Schule ohne Homophobie“ in der Schweiz nicht nur ermöglichen sondern auch etablieren, sowie den Kontakt zu Erziehungsdirektionen und Pädagogischen Hochschulen institutionalisieren. Vorbild könnten dabei die Kantone Genf und Waadt sein, die eine Stelle gegen Homophobie in den Schulen finanzieren.
- Organisation und Durchführung eines Workshop-Tages an einer ausgewählten Fachhochschule in Zusammenarbeit mit den Schulprojekten GLL und ABQ. Damit werden die Studierenden für das Thema „S.O.S“ sensibilisiert.

nb

Das Schulprojekt GLL (**G**leichgeschlechtliche **L**iebe **L**eben):

Nach wie vor macht GLL (Lesben, Schwule und Eltern) ihre Schulbesuche und ist davon überzeugt, dass sie immer noch sehr wichtig und erwünscht sind. In den Oberstufenklassen, den Jugendorganisationen oder auch bei KonfirmandInnen sind die Besuche sehr gefragt. In den Stoffplänen und Lehrmitteln mangelt es an sachlichen Informationen zum Thema Homosexualität, deshalb sind die Lektionen, die wir vermitteln, von grossem Interesse. Wir erleben bei den Besuchen immer wieder, dass die SchülerInnen ihre Meinung positiv verändern und dann sagen: „Das sind ja ganz normale Menschen wie wir!“ Wenn nur ein/e SchülerIn so weit kommt, hat sich der Besuch schon gelohnt.

Im Jahr 2010 waren wir wieder oft unterwegs in allen Teilen der deutschen Schweiz unterwegs. Die Schulbesuche verlaufen immer wieder anders, je nach Zusammensetzung der SchülerInnen und nach der Gegend, wo sie stattfinden. Da gibt es grosse Unterschiede. Es ist eine sehr befriedigende Aufgabe, den SchülerInnen eine sachliche Einführung zum Thema Homosexualität und Anderssein zu geben.

Wir von **fels** sind neben LOS und Pink Cross die Träger von GLL und stellen aus unsern Mitgliedern auch die Eltern, die die Gruppe GLL auf ihren Besuchen begleiten.

Wir suchen im Moment dringend weitere Eltern für die aktive Arbeit mit GLL. Haben Sie als Mitglied von fels Freude und Interesse mitzumachen. Bitte melden Sie sich! Die Akzeptanz an den Schulen ist ein wichtiger Punkt unseres Tätigkeitsprogramms. Mit GLL können wir viel beitragen zu einem besseren Verständnis.

bs

## **fels und die Westschweiz**

Treffen der LGBT Vereine:

**fels** hat, wie schon seit einigen Jahren, an den halbjährlichen Treffen der LGBT-Vereine der Romandie teilgenommen. Da es keine lokale Elternorganisation gibt, sind die Teilnehmenden froh, dass es **fels** gibt und schätzen, was **fels** für Eltern und gegen Homophobie unternimmt.

Neue Stelle für den Kampf gegen Homophobie:

Die Kantone Genf und Lausanne haben nun eine offizielle Stelle für den Kampf gegen Homophobie, vor allem in den Schulen, bewilligt. Es ist eine „Première“ in der Schweiz und ein Zeichen des politischen Willens, nun zu agieren. Die Stelle ist seit Herbst von Frau Elisabeth Thorens-Gaud, von Beruf Lehrerin, belegt. Sie leitet auch den Verein Mosaïc-info, der 2009 gegründet wurde. Er will Lehrpersonen, Eltern und homosexuelle Jugendliche unterstützen (siehe auch [www.mosaic-info.ch](http://www.mosaic-info.ch)).

Wie in der deutschen Schweiz werden nun Aktionen in den Schulen sowie Vorträge und Diskussionen in der Öffentlichkeit geplant und durchgeführt.

PREOS 2011:

Was ist PREOS? PREOS ist ein Verein für die Prävention der Ablehnung auf Grund der sexuellen Orientierung und der Geschlechtsidentität bei Jugendlichen. Die Arbeitsgruppe wurde vor drei Jahren gegründet und ist heute ein Verein.

PREOS setzt sich aus den verschiedensten Personen zusammen, unter anderem aus den Bereichen des Rechtsschutzes von LGBT, der Menschenrechte, der Gesundheit, Bildung, Forschung, Politik und Gewerkschaft.

Die Gruppe wurde durch die Dachorganisationen Pink Cross und LOS ins Leben gerufen und ist wie diese Organisationen unabhängig.

Nun ähnlich wie die in 2009 in Genf durchgeführte Tagung „Assises contre l’homophobie“, führt PREOS im November 2011 Tagungen für die ganze Romandie durch. Diese Veranstaltung wird zwei Tage dauern und in Lausanne stattfinden. Zudem wird es kantonale Veranstaltungen geben unter dem Namen „Vor-Tagungen“.

Der Organisation der PREOS-Tagungen liegen zwei Hauptideen zu Grunde:

- Die Tagungen müssen handlungsorientiert sein. Das bedeutet, dass die Diskussion über die zu treffenden Maßnahmen und den richtigen Praktiken vor den PREOS-Tagungen stattfinden müssen. Das Ergebnis der Diskussion wird anlässlich der Tagung präsentiert, damit das Engagement durch die anwesenden AkteurInnen, einschließlich der Behörden, realisiert werden kann.
- Nur die Massnahmen, die gemeinsam in Zusammenarbeit mit den verschiedenen Interessengruppen entwickelt wurden, haben Aussicht auf effektiven Erfolg.

Die kantonalen „Vor-Tagungen“ werden in Form von Konferenzen in den verschiedenen welschen Kantonen mit allgemeinen oder kantonal spezifischen Themen organisiert.

Insbesondere haben sie zum Ziel, dass kommuniziert und über die bevorstehenden welschen Tagungen in Lausanne gesprochen wird.

pb

18. Januar 2011

nb Nadine Burger, sh Sandra Huwyler, bs Brigitte Schenker,  
pb Philippe Burger, le Fritz Lehre



## Tätigkeitsprogramm für das Jahr 2011

### 1. **fels und die Organisationen**

- 1.1. Aktive Mitarbeit in den gemeinsam getragenen Arbeits- und Fachgruppen von LOS, Pink Cross, Network und vor allem in den Gruppen Politik und Bildung und Unterstützung des Vereins Regenbogenfamilien

### 2. **fels und Eltern**

- 2.1. Förderung der Akzeptanz im Elternhaus
- 2.2. aktive Mitgliederwerbung
- 2.3. Unterstützen der lesbischswulen Jugendgruppen
- 2.4. Unterstützen der Anliegen der Regenbogenfamilien
- 2.5. Aufbau und Unterstützung der Beziehungen zur Romandie und zum Tessin

### 3. **fels und Schulen**

- 3.1. Mitarbeit im Schulprojekt GLL, werben von weiteren fels Mitgliedern als GLL MitarbeiterInnen
- 3.2. Trägerschaft und Mitarbeit in der Fachgruppe Bildung
- 3.3. Akzeptanz in den Schulen, Informationskampagne für Lehrpersonen und Erziehende

### 4. **fels und Oeffentlichkeit**

- 4.1. Akzeptanz im Elternhaus: **fels** macht sich besser bekannt in der breiten (heterosexuellen) Oeffentlichkeit, vor allem bei allen Eltern durch aktives Informieren
- 4.2. Oeffentliche Auftritte von **fels** Mitgliedern und Freundinnen und Freunden an Anlässen wie Zürich Pride Festival und am Coming-out Day COD
- 4.3. Medienarbeit zur Förderung der Akzeptanz der lesbischswulen Lebensweise vor allem im Elternhaus und in der Schule